

Klett Tipps

Sprachenservice Erwachsenenbildung

Nr. 45 · I/2008



**Lernstrategien –
Tipps für erfolgreiches
Sprachenlernen**

INHALT

- 3 | Lern(er)strategien für einen erfolgreichen Fremdspracherwerb
- 6 | Kann man Hörverstehen trainieren?
- 8 | Sei schlau!
- 10 | Come "conquistare" una lingua
- 12 | Mit PONScast Hören und Sprechen verbessern
- 14 | Estrategias para aprender – estrategias para comunicar

Liebe Kursleiterinnen, liebe Kursleiter,

eine neue Sprache zu lernen, ist nicht einfach. Die Motivation bleibt dabei manchmal auf der Strecke. Daher ist es hilfreich, die Lernenden an Strategien heranzuführen, die ihnen das Sprachenlernen erleichtern. So werden Lernerfolge schneller sichtbar und die Teilnehmer/innen bleiben motiviert.

In unserer aktuellen Ausgabe der Klett Tipps stellen wir Ihnen vor, wie Sie Lernstrategien im Unterricht effektiv einsetzen und mit Ihren Lernenden verschiedene Techniken ausprobieren, die auch außerhalb des Klassenraums angewendet werden können. Unsere Lehrwerke sind dabei eine gute Unterstützung – wie z. B. das dreibändige DaF- Lehrwerk für Jugendliche „Team Deutsch“, in dem Lernstrategien abwechslungsreich und konsequent vermittelt werden. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 8!

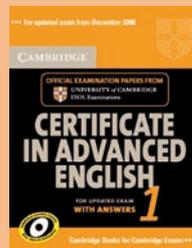
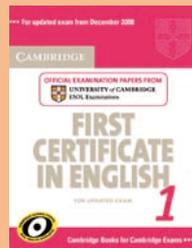
Mit freundlichen Grüßen
Ernst Klett Sprachen
Verlag Erwachsenenbildung



› Natalie Voss, Tipps-Redaktion im Verlag Ernst Klett Sprachen.

Empfehlen Sie die Klett Tipps!
Sie sind zufrieden mit Ihrem Klett Tipps-Abonnement? Dann empfehlen Sie die kostenlosen Klett Tipps doch auch Ihren Kolleginnen und Kollegen. Eine kurze Mail an unseren Kundenservice (kundenservice@klett.de) genügt, um sich für das Abo anzumelden.

Geänderte Cambridge Prüfungen



Die beiden Prüfungen *Cambridge First Certificate in English* (FCE) und *Cambridge Certificate in Advanced English* (CAE) ändern sich mit den Prüfungen im Dezember 2008.

ESOL hat analog zu den bisherigen *Past Papers* (*Practice Tests*) offizielle *Examination Papers* erstellt, die exklusiv von unserem Partnerverlag Cambridge University Press veröffentlicht werden.

Diese Musterprüfungen zu den neuen *Exams* gibt es nur bei Klett.

Hier finden Sie Probeseiten zu den neuen Musterprüfungen – für FCE 1 und CAE 1 sind diese bereits jetzt lieferbar:

FCE: www.klett.de/tipps/45_1.html

CAE: www.klett.de/tipps/45_2.html

Die wichtigsten Änderungen bei den Prüfungen auf einen Blick:

- Die Gesamtlänge der FCE- und CAE-Prüfungen verkürzt sich um jeweils etwa eine Stunde.
- Die Tests prüfen ein breiteres Spektrum an Fertigkeiten und Ausdrucksmitteln.
- Einige Prüfungsteile enthalten neue Aufgabentypen.
- Einige Prüfungsteile sind stärker standardisiert, so dass sich Lernende besser darauf vorbereiten können.

Weitere Informationen zu den geänderten *Cambridge Exams* und den entsprechenden Vorbereitungsmaterialien finden Sie unter „Aktuell“ auf: www.klett.de/cambridge-exams

Eine Übersicht der geänderten Materialien und deren Lieferbarkeit für das **Cambridge First Certificate in English** finden Sie unter: www.klett.de/tipps/45_3.html

Eine Übersicht der geänderten Materialien und deren Lieferbarkeit für das **Cambridge Certificate in Advanced English** finden Sie unter: www.klett.de/tipps/45_4.html

Lern(er)strategien für einen erfolgreichen Fremdsprachenerwerb

Die Notwendigkeit des Aufbaus von lernstrategischem Wissen als Teil der Methodenkompetenz beim Fremdsprachenlernen ist inzwischen unbestritten. Dieses Wissen verbessert die Möglichkeit, außerhalb des Unterrichts selbstständig weiter zu lernen und damit den eigenen Lernprozess unabhängiger zu gestalten.

Fremdsprachenlernen bedeutet im jeweiligen Unterrichtskontext auf der Inhaltsebene Wortschatz und Strukturen in der neuen Sprache zu erwerben sowie Fähigkeiten im Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben zu entwickeln. Auf der methodischen Ebene jedoch wird durch die Art und Weise der Aufgabenstellungen und Übungen sowie der Bearbeitung des Inputs der Lernprozess gesteuert, meist implizit und für den Lernenden unbewusst. Führt diese Art von Unterricht zu einem erfolgreichen Lernergebnis, so ist zu vermuten, dass das angebotene Lernmaterial dem individuellen Lernstil und Intelligenztyp des Lerners entspricht, die Aufgabenstellung lösbar war und der Lehrstil und die Lehrperson, die in einem hohen Maße über Motivation und Interesse des Lerners entscheiden, ebenfalls eine hohe Kongruenz mit dem Lerner aufweisen.

Aufbau von Methodenkompetenz

Wenn mit dem Aufbau der Methodenkompetenz, also dem Wissen darüber, wie eine Fremdsprache erfolgreich gelernt werden kann, Ernst gemacht wird, lautet daher die Zielvorgabe für den Fremdsprachenunterricht, Lernende zu befähigen, Strategien und Techniken zu erwerben, die zu einem sprachlichen Lernerfolg führen. Dazu müssen sich Lerner mit ihrem eigenen Lernprozess auseinandersetzen und mit

Hilfe entsprechender Techniken lernen, diesen zu durchschauen und zunehmend selbst zu steuern. Je offener/expliciter im Unterricht über unterschiedliche Lernwege gesprochen wird, desto mehr findet der individuelle Charakter des Lernprozesses Berücksichtigung und wird damit selbst zum Thema im Fremdsprachenunterricht. Das Strategietraining als integraler Bestandteil des Unterrichts folgt dabei – genauso wie die lexikalische, strukturelle und kommunikative Ebene – einer Progression. Dies bedeutet, dass im Anfangsunterricht mit elementaren Lerntechniken wie Vokabel- oder Verstehenstraining begonnen wird und komplexere Techniken wie Wort- und Texterschließung oder Fehlervermeidung in einer Spiralprogression folgen. Die Etappen eines expliziten Strategietrainings könnten dabei so aussehen:

1. Bewusstmachung vorhandener individueller Lerngewohnheiten
2. Präsentation alternativer Lerntechniken
3. Erprobung anhand von Übungsaufgaben
4. Evaluierung der individuellen Lernerfahrungen

Hierzu ein Beispiel zum Wortschatzlernen:

Zu 1. Den Lernern werden ca. 20 bekannte Vokabeln aus unterschiedlichen Wortfeldern auf einer Folie präsentiert, die sie sich innerhalb

einer Zeit von 1–3 Minuten einprägen sollen. Nach einer Ablenkungsphase notiert jeder die behaltenen Vokabeln.

Zu 2. Jeder Lerner wird befragt, auf welche Art und Weise er versucht hat, sich die Wörter zu merken, z. B. der Reihe nach, eingebettet in eine Geschichte, in Bildern, strukturiert in Ober- und Unterbegriffe, alphabetisch, in Reimen, etc.

Diese Lerntechniken werden in Form einer Mindmap festgehalten. Nun kann jeder Lerner sein individuelles Ergebnis (Anzahl der gemerkten Wörter) bewerten und zur angewandten Lerntechnik in Beziehung setzen. Hierbei wird deutlich, dass der eigene Lernweg nur einer von mehreren möglichen ist und andere Lernwege vielleicht erfolgreicher sind.

Zu 3. Es schließen sich Übungsaufgaben zur Wortschatzsicherung mit weiteren Vokabeln an, bei denen die Lerner nun explizit neue Lernwege ausprobieren, z. B.:

- Wörter in einen Kontext setzen, z. B. einen Text mit den neuen Wörtern erstellen (für Anfänger kann das ein Text in der Muttersprache mit den eingestreuten neuen Vokabeln – ein sog. *double-language*-Text – sein)
- Strukturierungstechniken wie die Suche nach Ober- und Unterbegriffen
- Wortfelder, Wortfamilien
- Visualisierung von Wörtern (Loci-technik)

»

- Verknüpfung von Wörtern mit Bewegung, etc.

Zu 4. Die Erfahrungen der Lerner mit den einzelnen Techniken werden in der Gruppe evaluiert. Dabei stellt sich heraus, dass nicht alle Lerner mit den gleichen Verfahren erfolgreich lernen, es zeigt sich aber auch, dass durch die Bewusstmachung und Erprobung unterschiedlicher Verfahren einzelne Lerner nun die für sie effektiveren Lernwege gefunden haben und/oder bisher praktizierte Lernumwege ablegen konnten.

Lernstil und Intelligenztyp

Mit dieser Art des Strategietrainings wird nun zwar die Individualität des Lernprozesses berücksichtigt, aber noch keine bewusste Zuordnung zu einem individuellen Lernstil oder Intelligenztyp vorgenommen. Dieser Aspekt ist zwar implizit vorhanden, wird aber nicht thematisiert. Es stellt sich daher die Frage, ob und wie explizites Wissen um den eigenen Lernstil helfen kann, den persönlichen Lernerfolg positiv zu beeinflussen. Howard Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen¹, entstanden in der Entwicklungs- und Motivationspsychologie der 80er Jahre, gewinnt bei dieser Diskussion zunehmend Beachtung in der Fremdsprachendidaktik. Gardner erweitert den bisherigen Intelligenzbegriff, der überwiegend verbale und logisch-analytische Intelligenz umfasste, um weitere Bereiche, die zwar bei jeder Person vorhanden sind, aber evtl. in unterschiedlich starker Ausprägung.

Wie aber finden Lernende heraus, wo ihre jeweiligen Begabungen liegen und wie sie diese für den Fremdspracherwerb fruchtbar machen können? Bestimmte Vorlieben und Hobbys weisen auf Intelligenztypen hin, die man auf diese Weise individuell erfragen kann; gleichzeitig kann man geeg-

Intelligenztyp	Vorlieben	Aktivitäten
Sprachlich	Lesen, Witze erzählen, Namensgedächtnis	Hören, Sprechen, kreatives Schreiben, Lesen
Logisch-mathematisch	Schachspiel, Puzzle	Regeln finden, Analysieren, kritische Reflexion
Visuell-räumlich	Filme schauen, Landkarten lesen	Mind Maps, Bildbeschreibung, Visualisierungen
Kinästhetisch	sportlich, handwerklich, in Bewegung sein	Rollenspiele, Mimik, Körperbewegungen
Musisch	Singen, Musik hören	Rhythmus, Reime, Spiel mit Sprache, musikalische Aktivität
Interpersonal	gesellig, soziale Aktivitäten	kooperative Lernformen, Rollenspiele, Feedback
Intrapersonal	Nachdenken, unabhängig, gerne allein	Medien zum Selbstlernen, Reflexion, eigene Erfahrungen sammeln
Natur-/Umweltorientiert	Beobachten, Vorhersagen	Klassifizieren, Vergleichen, Experimentieren

nete Lernaktivitäten für den jeweiligen Begabungstyp ableiten.²

Diese individuellen Voraussetzungen bringt jeder Lerner in den Fremdsprachenunterricht mit. Sie beeinflussen seine Motivation, sein Interesse für das Lernangebot und steuern dadurch auch seine Lernbereitschaft. Lerner, die ihren eigenen Lernstil gut einschätzen können, sind eher bereit, sich auf neue und andere Lernerfahrungen einzulassen, da sie die Relativität der eigenen Position beim Lernen in einer Gruppe respektieren können. Es macht also Sinn, zu Beginn eines Kurses über die Zusammensetzung der Gruppe im Hinblick auf Intelligenztypen zu sprechen und in einem kleinen Fragebogen oder Gespräch über die Einschätzung dieser Informationen durch jeden Teilnehmer und die Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung gemeinsam zu reflektieren. Dies ist ein großer Schritt in Richtung Transparenz des

Unterrichts und lenkt die Aufmerksamkeit von Beginn an auf den Lernprozess und die Verantwortung des einzelnen Lerners für sein individuelles Sprachenlernen. Nichts anderes heißt autonomes Lernen, das Lehrer und Lerner letztlich als gemeinsames Ziel anstreben.

Lern(er)strategien

Die Klassifizierung von Lernstrategien hat inzwischen in der fremdsprachendidaktischen Diskussion eine lange Tradition, ist aber nicht immer praxistauglich. Die Unterscheidung zwischen indirekten und direkten Strategien bezieht sich sowohl auf fächerübergreifende, als auch auf solche, die für den Sprachlernprozess spezifisch sind.

Direkte Strategien

Gedächtnisstrategien: Speichern, Wiederfinden und Abrufen von Informationen (z.B. Sortieren von Wörtern

durch Klassifizierung, Hierarchisierung), Visualisieren, Verknüpfen von neuen Informationen mit bereits vorhandenen.

Kognitive Strategien: Sprachverstehen und Produktion von neuen Äußerungen, Deduktion von Regeln durch entdeckendes Lernen, Erschließen von Wörtern aus dem Kontext oder durch Wissen aus anderen Sprachen, Ordnen, Zusammenfassen, Übersetzen von Informationen, Ausarbeiten oder Zusammenfassen von Texten, Umschreiben eines Textes aus einer anderen Perspektive oder als andere Textsorte (z. B. als innerer Monolog, Tagebuch, E-Mail).

Kommunikationsstrategien: Kommunikation trotz sprachlicher Defizite durch intelligentes Raten, Paraphrasieren, Verwendung von Mimik und Gestik, von Wortschöpfungen oder *code-switching* (Ersatz eines unbekanntem Begriffs durch den muttersprachlichen), Behandlung von Fehlern als prozedurales Wissen oder Interimssprache.

Indirekte Strategien

Metakognitive Strategien: Beobachtung, Planung und Evaluation des eigenen Lernens, Planen, wie ein Text oder eine Aufgabe bearbeitet werden soll, Analyse und Verbesserung von Fehlern, Selbsteinschätzung, Festlegung eigener Ziele (Portfolio), Beobachtung und Analyse eigener Lernwege.

Soziale Strategien: Betonung des interpersonalen Aspekts, kooperatives Lernen, Sammeln von Erfahrungen in Gruppen durch Arbeitsteilung im Team, Erarbeiten gemeinsamer sprachlicher Produkte und deren Präsentation.

Affektive Strategien: Einbringen der eigenen Emotionen, Haltungen, Wertvorstellungen in den Lernprozess, lernförderndes Unterrichtsklima durch

kooperatives, empathisches Verhalten, Aufbau von positivem Stress durch realistische Zielsetzungen.

Wie nun diese als lernfördernd erkannten Lernstrategien im Fremdsprachenunterricht einzusetzen sind, stellt eine große Herausforderung für die Planung des Unterrichts sowie die Erstellung geeigneter Lernmaterialien dar. So wie sich gezeigt hat, dass ein isoliertes Strategietraining z. B. zu Beginn eines Kurses wenig effizient ist, so ist auch davon auszugehen, dass isolierte Lerntipps nur von wenigen Lernern wirklich selbstständig genutzt werden können. Ich möchte daher ein Verfahren vorschlagen, das implizites und explizites Strategietraining miteinander verknüpft und dies an einer Lernaufgabe demonstrieren:

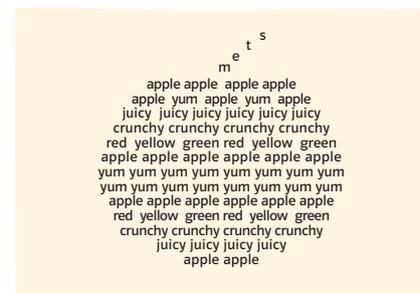
1. Auswahl der Lernaufgabe unter Berücksichtigung eines Intelligenztyps, einer interessanten, kognitiv fordernden inhaltlichen Komponente, einer angemessenen sprachlichen Herausforderung, einer kooperativen und kommunikativen Präsentationsform und einer strategischen Komponente, die auf andere Aufgaben übertragbar ist.
2. Implizite Bearbeitung und Lösung der Aufgabe.
3. Gemeinsame Analyse der eingeschlagenen Lernwege, der angesprochenen Lernstile bzw. Intelligenzen, möglicher Lernprobleme und Evaluierung nach den Kriterien unter 1.
4. Formulieren eines individuellen Lerntipps (evtl. für das Portfolio).

Beispiel Wortschatzaufgabe

Gestalten Sie aus einem Text mit neuem Wortschatz ein Gedicht in der Form der Konkreten Poesie (s. Apfel³) und präsentieren Sie es in der Gruppe.

Sprachziel: Wortschatzfestigung schriftlich und mündlich
Intelligenztyp: Sprachlich und räumlich

Niveau: Anfänger bis Fortgeschrittene
Zeit: 10 bis 30 Minuten
Vorbereitung: keine



Bei diesem Sprachtraining wird ein individueller Intelligenztyp (sprachlich + räumlich-visuell) in der Aufgabenstellung besonders angesprochen und ermutigt, Lernerfahrungen zu machen, die anschließend in der Gruppe analysiert werden.

Wenn Lehrpersonen bei der Planung des Unterrichts regelmäßig Angebote für die vorrangig in der Lerngruppe vorhandenen Lern- und Intelligenztypen machen, steigt die Motivation und damit auch der Lernerfolg der Teilnehmer, denn diese Vorgehensweise führt zu individuellen positiven Lernerfahrungen. «

¹ Howard Gardner: Frames of Mind. Theory of Multiple Intelligences. New York, Basic Books 1993

² Testvorschlag unter http://www.bgfl.org/bgfl/custom/resources_fftp/client_fftp/ks3/ict/multiple_int/index.htm > „Take the Test“
Beispiele für die Aufbereitung von Aufgaben entsprechend der verschiedenen Intelligenztypen liefern:
Herbert Puchta/Mario Rinvolucri: Multiple Intelligences in EFL. Helbling Languages, 2005
Mary Ann Christison: Multiple Intelligences and Language Learning. Alta Book Center Publishers – San Francisco, 2005

³ Sharon Creech: Love that Dog, 2003



› Von Dr. Marianne Häuptle-Barceló, Akademische Direktorin an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Kann man Hörverstehen trainieren?

Das Verstehen mündlich übermittelter Informationen ist ein komplexer Prozess, bei dem das „Hören mit dem Ohr und dem Gehirn“ zusammenwirken. Daher ist der Einsatz effektiver Strategien von Anfang an unabdingbar.

Hinweise zu Lernstrategien und -techniken finden sich bereits in den Lehrwerken der letzten 10 Jahre (z. B. Tipps zum Vokabellernen), sind allerdings in erster Linie als individuelle Hilfe gedacht. Da nun der Gemeinsame europäische Referenzrahmen das „savoir apprendre“ als ausdrückliches Lernziel benennt, ergibt sich die Notwendigkeit, die Reflexion über das Lernen und die Verwendung geeigneter Strategien nicht dem Einzelnen zu überlassen, sondern zum Gegenstand des Unterrichts zu machen.

Strategien bewusst machen

Die Vermittlung von Lernstrategien ist dann besonders effektiv, wenn sie nicht „am grünen Tisch“, sondern anhand von konkreten Lernaufgaben erfolgt. So ist es für Lernende, die beim Einsatz der CD im Unterricht oft frustriert sind, nur ein schwacher Trost, wenn man ihnen empfiehlt, bei einem Hörtext nicht jedes Wort verstehen zu wollen. Daher wird ihnen in *Voyages* die Möglichkeit gegeben, Strategien zu erproben und am eigenen Leib zu erfahren, worin genau die Schwierigkeit eines Hörtextes bestehen kann und wo sich die Kursteil-



› Von Dr. Susanne Schauf, Verlagsredakteurin bei Ernst Klett Sprachen und Kursleiterin.

nehmer/innen (KT) Probleme einreden, die eigentlich keine sind. An drei Beispielen erfahren die KT, dass es gilt, je nach Textsorte und Aufgabenstellung unterschiedliche Verstehensstrategien einzusetzen (s. Probeseite). Ist den KT erst einmal bewusst, warum ihnen die erste Aufgabe leicht fällt (nämlich weil das selektive Verstehen auf wenige, für den Hörer relevante

Informationen ausgerichtet ist), die zweite aber äußerst schwer (weil es hier um Detailverstehen geht, das wir in der Realität aber nur selten einsetzen), so können sie sich leichter von der Vorstellung lösen, dass grundsätzlich Detailverstehen erwartet wird.

Um das Hörverstehen zu verbessern, vor allem aber, um den KT die Angst vor den vermeintlich zu schnell ge-

UNITÉ 8

Savoir-faire

1 Écouter et comprendre.

- Oft wird das Hören als besonders schwierig empfunden, weil wir meinen, alles verstehen zu müssen, doch meistens kommt es darauf an, nicht die Wörter, sondern den Sinn zu erfassen. In dem Fall sollten Sie über unbekannte Wörter hinweghören und versuchen, den Faden nicht zu verlieren. Oft helfen die Geräusche und der Tonfall, die Situation richtig einzuschätzen.
- Manchmal ist es wichtig, nur eine bestimmte Information genau zu verstehen, während andere Teile des Gehörten unberücksichtigt bleiben können.
- Nur selten kommt es wirklich auf jede Einzelheit an.

a. À l'aéroport. 71–74
 Vous êtes à l'aéroport Roissy-Charles de Gaulle à Paris et vous voulez prendre votre avion pour rentrer à Berlin. Écoutez et notez les informations importantes pour vous.

Fanden Sie die Aufgabe schwierig? Sie ist schwierig, wenn Sie alle Informationen als gleich wichtig einstufen und komplett erfassen wollen. Wenn Sie sich aber in die Situation des Fluggastes versetzen, können Sie Vieles einfach überhören und erst beim Stichwort „Lufthansa“ und „Berlin“ die Ohren spitzen. Dann reicht es, eine bestimmte Zahl zu verstehen.

b. Pour aller à... ? 75
 Vous voulez aller chez Bénédicte, mais vous ne savez pas où elle habite. Écoutez le répondeur automatique et notez les informations importantes.

Wie war es hier? Viel schwieriger? Warum?
 Nicht der Text ist schwieriger, er ist auch nicht schneller gesprochen. Aber eine Wegbeschreibung erfordert eine andere Art des Zuhörens: Man muss viel mehr Einzelheiten verstehen. Das haben Sie, nur konnten Sie diese nicht so schnell behalten. Dasselbe wäre Ihnen auch mit einem deutschen Text passiert. Zum Glück können Sie den Anrufbeantworter ja mehrmals abhören.

c. Écoutez ce reportage et notez trois informations. 76
 Im ersten Hörtext mussten Sie auf eine bestimmte Information, im zweiten auf alles achten. Diesmal war es Ihnen überlassen, worauf Sie achten. Schwierig ist die Aufgabe nur dann, wenn Sie zu viele Einzelheiten verstehen wollen. Übrigens: Mit den Hörtexten in *Voyages* soll Ihr Verstehen nicht geprüft, sondern trainiert werden. Wenn Sie die zugehörige Aufgabe im Buch (z. B. etwas ankreuzen oder notieren) gelöst haben, haben Sie genug verstanden.



cinquante-neuf 59

sprochenen Texten zu nehmen, kann man Aufgaben einsetzen, die ihnen den Einsatz bestimmter Strategien, die sie in der Muttersprache unbewusst nutzen, vor Augen führen. Dazu gehört – neben der oben gezeigten Unterscheidung von Selektiv-, Global- und Detailverstehen – auch der Einsatz des „Weltwissens“.

Hören und Verstehen

Verstehen verläuft immer gleichzeitig in zwei Richtungen: einerseits „vom Ohr zum Gehirn“, d. h. über die Aufnahme von Lauten, deren Gruppierung zu Wörtern und Sätzen bis zum Erfassen der Bedeutung (die dem wörtlich Gehörten nicht unbedingt entspricht, wie z. B. bei der Äußerung „Du bist mir ein schöner Freund“). Verstehen ist also einerseits mehr als nur das Entschlüsseln von Gehörtem. Andererseits geschieht Verstehen aber auch in umgekehrter Richtung „vom Gehirn zum Ohr“. Wenn wir die Wörter *chien – homme – mordu* hören, interpretieren wir das Geschehen aufgrund unseres Weltwissens automatisch dahingehend, dass der Mann vom Hund gebissen wurde und nicht umgekehrt. Dazu ist das Entschlüsseln aller Wörter nicht erforderlich.

Mögliche Trainingsaufgaben

Wir alle verfügen über „Schemawissen“, d. h. die Fähigkeit vorherzusagen, was in geläufigen Situationen üblicherweise gesagt wird. Je vorhersehbarer der Inhalt ist, umso besser kann man den Text verstehen, ohne genau zu „hören“. Daher gilt es, die Lernenden dahingehend zu trainieren, dass sie ihr Schemawissen aktivieren und mit einer Erwartungshaltung an den Text herangehen. Dazu bieten sich z. B. folgende Trainingsaufgaben an:

1. Im Café. Was sagt oder antwortet man Ihnen möglicherweise,

- wenn Sie einen Kaffee bestellen?
- wenn Sie einen Wein bestellen?
- wenn Sie fragen, ob es Kleinigkeiten zu essen gibt?
- wenn Sie den Kaffee mit einem 100-Euroschein bezahlen wollen?

2. Sie fragen im Bus, was eine Fahrkarte kostet und verstehen nur „?????zwanzig“. Was glauben Sie, ist der Preis? (1,20 oder 2,20 – mehr kosten Busfahrkarten üblicherweise nicht.)
3. Ein Marktverkäufer preist seine Tomaten an. Sie verstehen: „Ein Kilo 2,20 €, zwei Kilo ?????€.“ Wie hoch glauben Sie, ist der Preis maximal? (Sicher unter 4,40 €, sonst würde der Verkäufer nicht darauf hinweisen.)

In den letzten beiden Fällen genügt ein Annäherungswert, das Verstehen bis auf den letzten Cent ist nicht erforderlich, um die Situation zu meistern. Daher ist intelligentes Raten eine effektive Strategie, die KT möglicherweise nicht einsetzen, weil ihnen in der Schule eingeredet wurde „Du sollst nicht raten, Du sollst es wissen!“. Damit wird eine äußerst sinnvolle Strategie unterdrückt. Ermutigen Sie Ihre KT zum Raten, sie werden nicht ins Blaue spekulieren, sondern Wahrscheinlichkeiten abwägen und sich damit dem Verstehen annähern. Dazu gehört der Mut, den eigenen Hypothesen zu trauen, und vor allem eine angstfreie Atmosphäre, die nicht die Kontrolle, sondern das Ausprobieren und Üben in den Vordergrund stellt.

Ein Irrtum vieler KT besteht darin zu glauben, dass Hörtexte zur Kontrolle der Verstehensleistung dienen. Tatsächlich haben sie aber das Ziel, die Verstehensfähigkeit zu trainieren. Dazu ist es wichtig, dass vor dem Hören eine Aufgabe gestellt wird, die eine Zielsetzung erzeugt, so dass das Hören nicht zufällig, sondern mit einem bestimmten „Erkenntnisinteresse“ erfolgt. Mit der Tür ins Haus zu fallen („Hören Sie mal zu.“) und danach zu fragen „Was haben Sie verstanden?“, ist daher völlig kontraproduktiv.

Dementsprechend sind die Hörtexte in *Voyages* stets mit einer Aufgabenstellung verbunden.

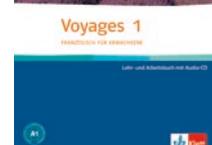
Mögliche Hörsituationen

Lassen Sie die KT über die geeignete Strategie in folgenden Situationen nachdenken:

- Sie stehen auf dem Bahnsteig und warten auf den ICE nach Frankfurt. Da hören Sie eine Lautsprecherdurchsage. (Selektives Verstehen: die Herkunft des Zuges, Zwischenstopps etc. interessieren nicht, nur Besonderheiten wie z. B. Verspätung)
- Ein Fernsehkoch stellt ein interessantes Rezept vor, das Sie gern nachkochen möchten. (Detailverstehen)
- Sie hören den Wetterbericht im Radio. (Selektives Verstehen: man achtet auf seine Region, die dortige Temperatur etc. Angaben wie „ein Tiefdruckgebiet über den Azoren ...“ sind nicht relevant)
- Sie schalten das Radio ein. Gerade läuft ein interessanter Bericht über die Bretagne. (Globalverstehen, im Einzelnen abhängig von dem, was den Hörer interessiert)

Wenn Sie mit Ihren KT regelmäßig solche „Trockenübungen“ machen und beim Abspielen der CD den Trainingsaspekt in den Vordergrund rücken, werden die Hörtexte zunehmend ihren Schrecken verlieren. «

Der Beitrag stützt sich auf den Artikel *La didáctica de la comprensión oral* von Ernesto Martín Peris, in: *Cable* Nr. 8 (1991)



› **Voyages 1 (A1)**
Lehr- und Arbeitsbuch + Audio-CD
ISBN 978-3-12-529202-4
€ 23,90 
Mehr zu *Voyages* unter www.klett.de/voyages



Sei schlau!

Wer kennt nicht den Frust beim Fremdsprachenlernen angesichts eines langen Lesetextes voller unbekannter Wörter, eines in rasender Geschwindigkeit vorgetragenen Hörtextes oder immer neuer Verbformen, die man sich einprägen soll? Und welcher Lernende freut sich nicht über kleine Tipps und Tricks, die ihm all das erleichtern?

Ist Deutsch schwer? Viele Lernende würden diese Frage zweifellos bejahen. Um dem Gefühl des Überfordertseins und der damit einhergehenden schwindenden Lust am Deutschlernen entgegenzuwirken, sollte man deshalb mit allen Mitteln versuchen, die Motivation der Lernenden aufrechtzuerhalten. Das bedeutet nicht nur, durch ansprechende Themen oder fantasievolle Aufgaben Interesse zu wecken, sondern den Lernenden stets auch genügend Unterstützung zu bieten. Der Vermittlung von Lernstrategien und -techniken kommt somit eine große Bedeutung zu. Mittels dieser werden die Lernenden nach und nach in die Lage versetzt, Lernprozesse bewusst wahrzunehmen, individuell zu gestalten, eigene Lösungswege zu finden und selbstständig mit Sprache umzugehen. Letztendlich sollen sie befähigt werden, auch über den Klassenraum hinaus zu lernen und in der Fremdsprache zu bestehen.

Moderne Lehrwerke versuchen, mit verschiedenen Mitteln zur Förderung autonomen Lernens beizutragen. Wie kann aber erreicht werden, dass die

im Lehrwerk aufgezeigten Strategien nicht nur „schmückendes Beiwerk“ bleiben, sondern zur aktiven Auseinandersetzung im Unterricht führen? Einige ausgewählte Beispiele aus dem neuen dreibändigen Jugendlichenlehrwerk *Team Deutsch* sollen dazu anregen, Strategien und Techniken auf einfache und praxisnahe Weise in den Unterricht zu integrieren.

Prima Strategie! – Lernvorgänge transparent machen

Strategien und Lerntipps werden in *Team Deutsch* von einer für Jugendliche ansprechend gestalteten, „lässigen und coolen“ Figur präsentiert. Diese taucht im Kursbuch bei den Aufgaben auf, in die eine bestimmte Strategie durch die Aufgabenstellung bereits integriert ist, wie z. B. Notizen machen, Vorkenntnisse aktivieren, Unbekanntes aus dem Kontext erschließen oder einen Text gliedern.



Bei diesen Aufgaben soll die jeweilige Strategie nicht nur angewendet, sondern auch bewusst gemacht werden. Wichtig ist natürlich, dass die Lernenden an geeigneter Stelle immer wieder daran erinnert werden, die Strategie einzusetzen, und nicht in alte Lerngewohnheiten zurückkehren.

Lernende entwickeln – meist unbewusst – auch ihre eigenen Strategien. Ein Austausch darüber ist immer sinnvoll. Nicht zu vergessen: Im Team kann man viel voneinander lernen.



Keine Panik! – Angst abbauen

Nach jeweils sechs Lektionen kann das Gelernte im Teil „Fertigkeitstraining“ lektionsübergreifend wiederholt werden. Obwohl die Aufgabenstellungen an gängige Prüfungen angelehnt sind, sollte der Lernende keineswegs in eine Stresssituation geraten, sondern zunächst Problemlöseverfahren kennen lernen, die ihm bei der Bewältigung bestimmter Aufgabentypen helfen. Wenn sich die Rolle des Lehrenden darauf beschränkt, die Aufgabe vorzulesen und die Zeit anzugeben, in der die Aufgabe zu lösen ist, fühlt sich der Lernende schnell überfordert und hilflos. Der Weg zur Lösung will auch

› Von Enikő Rabl, Verlagsredakteurin bei Ernst Klett Sprachen.



gelernt sein. Panik wirkt sich hemmend aus. Deshalb stehen in diesem Teil die Ratschläge der Strategiefigur unter den Überschriften „Bleib cool!“, „Keine Panik!“, „Deine Taktik“ oder „So geht's!“. Diese Tipps machen dem Lernenden Mut. Vieles sieht auf den ersten Blick schwieriger aus, als es ist. Wenn der Lernende die Erfahrung macht, dass bestimmte Techniken zum Ziel führen, erlangt er Sicherheit. Erfolgserlebnisse sind der Schlüssel zur Motivation und zum effektiven Lernen.

Sei schlau! – Regelmäßigkeiten erkennen



Die Strategiefigur lässt den Lernenden auch im Arbeitsbuch nicht im Stich. Hier eilt sie immer wieder mit Lerntipps zu verschiedenen Bereichen des Lernens zu Hilfe.

Wenn es um neue Grammatik geht,

soll der Lernende dazu angeregt werden, Formen zu vergleichen, zu analysieren und bestimmte Analogien oder Regelmäßigkeiten zu entdecken. Hierbei hilft auch jede Art von Visualisierung: Markierungen, farbige Hervorhebungen, kleine Zeichnungen zur Verdeutlichung bestimmter Phänomene. Wenn sich der Lernende an solche Signale gewöhnt, entwickelt er mit der Zeit eine analytische Sicht auf sprachliche Phänomene und wird anfangen, aktiv über Sprache nachzudenken.

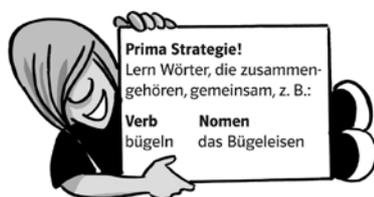
Denk dran! – Neues in Gelerntes einbetten

Dort, wo die Strategiefigur mit „Denk dran!“ mahnt, soll der Lernende bereits Gelerntes aktivieren, um Fehler zu vermeiden bzw. Verbindungen zum neuen Stoff herzustellen. Wer kann sich denn

all die Regeln, Formen und Ausnahmen schon beim ersten Mal merken und hat sie immer parat? Kleine Spickzettel sollten am Anfang erlaubt sein! Jeder erfahrene Sprachenlerner weiß, wie viel Übung es braucht, bis bestimmte Formen oder Strukturen automatisch abgerufen werden können.

Dein Trick: Gedächtnisstrategien

Vor allem das Erlernen und Behalten neuer Wörter ist mühsam. „Lernt diese Wörter bis morgen!“ ist leicht gesagt, aber auch da stellt sich die Frage nach dem „Wie?“. Jeder Lernende entwickelt zwar seine eigenen Strategien, die jedoch nicht immer effektiv sein müssen. Den Lernenden sollte deshalb eine Vielzahl von Gedächtnisstrategien gezeigt und die Möglichkeit zum Ausprobieren gegeben werden. So kann jeder seinem Lerntyp entsprechend auswählen.



In sprachlich homogenen Gruppen werden Vergleiche mit der eigenen Sprache meist automatisch angestellt. Aber auch in Gruppen mit Lernenden unterschiedlicher Muttersprache kann man hin und wieder danach fragen, wie viele Wörter für ein bestimmtes deutsches Wort die Lernenden in ihrer Sprache haben oder wie sich etwas in ihre Sprache übersetzen lässt. Gerade wenn Unterschiede oder Ähnlichkeiten zur eigenen Sprache herausgestellt werden, lassen sie sich oftmals besser einprägen.

Wie kann man nun all die Tipps noch besser auf die Lernenden einwirken lassen? Zusätzlich zum Lehrwerk bietet der Verlag für alle, die mit *Team Deutsch* arbeiten, die Strategiefigur in



Großformat an. Diese kann man im Klassenzimmer aufstellen und regelmäßig den jeweils aktuellen Lerntipp einstecken. Anstelle der Pappfigur kann man natürlich auch ein einfaches

Klassenplakat aufhängen, auf dem man den „Tipp der Woche“ festhält. So werden die Lernenden dazu aufgefordert, nicht alles passiv über sich ergehen zu lassen, sondern aktiv mitzudenken und ihren Lernprozess mitzugestalten. Vielleicht können die Lernenden mit der Zeit sogar eigene Tipps formulieren.

Ob die Lernenden an ihre Strategien vom Unterrichtsmaterial selbst, von einer witzigen Figur oder von der Lehrperson herangeführt werden, ist nicht das Entscheidende. Hauptsache, die Lernenden werden bei den Aufgaben – vor allem am Anfang – an die Hand genommen und erlangen das nötige Selbstvertrauen. So schwer ist Deutsch schließlich auch nicht! «

Sie möchten die Strategiefigur als Aufsteller für Ihren Unterrichtsraum haben?

Eine kurze E-Mail an den Kundenservice mit Angabe der Nummer W640518 genügt:
kundenservice@klett.de



› Team Deutsch 1 (A1)
Kursbuch + 2 Audio-CDs
978-3-12-675940-3 / € 16,50

› Team Deutsch 2 (A2)
Kursbuch + 2 Audio-CDs
978-3-12-675950-2 / € 16,50

› Team Deutsch 3 (B1)
Kursbuch + 2 Audio-CDs
978-3-12-675960-1 / € 16,50

Come “conquistare” una lingua

... Quello che voglio imparare è chiaro: l'italiano! Il manuale è attuale, stimolante, ricco di belle illustrazioni, grammaticalmente ben organizzato: dal facile al difficile! L'insegnante è “il meglio del meglio”: ha alle spalle uno studio e parla perfettamente l'italiano! Il gruppo è omogeneo e confortevole: 16 principianti! L'istituzione che offre il corso è certificata secondo la Norma ISO! L'orario del corso mi va benissimo! Io?...

... che c'entro io! Io so bene cosa voglio e son disposto/-a a investire a questo scopo: tempo, denaro, oltre che impegno nell'applicarmi ...

Questa, anche se qui espressa con un po' d'esagerazione, sembra la posizione di partenza di discenti di lingua, che, in un certo legittimo atteggiamento critico, accertano in genere tutte le premesse che possano garantire il successo del proprio apprendimento.

Un aspetto viene meno riflettuto nel discorso che precede un nuovo cammino d'apprendimento, ma comincia a delinarsi come centrale già durante la prima ora di lezione in una lingua nuova e cioè che unico misuratore e – allo stesso tempo – unico strumento di misura del proprio successo nell'apprendere è il discente stesso, lui e lui solo.

Ognuno di noi, se ci pensa, si rende conto che dopo un seminario, un'ora di lezione a scuola, all'università, o dopo una trasmissione televisiva, riflette ogni volta – anche se non consciamente – su quello che ne ha imparato, che è venuto a sapere, su una piccola nuova informazione.

E chi di noi non lo fa? Quando compriamo un nuovo libro, o un CD, già

prima di cominciare a leggerlo o ad ascoltarlo, lo rigiriamo nelle mani, lo guardiamo, lo sfogliamo, vediamo quali illustrazioni, quanti capitoli, quanti pezzi ha. Si tratta anche in questo caso di approcci al nuovo, fatti non deliberatamente, ma come qualcosa di naturale. E quando per es. compriamo un nuovo cellulare non leggiamo le istruzioni prima di cominciare a usarlo, ma mettiamo in movimento tutte le nostre competenze acquisite in precedenza.

Stiamo parlando di **strategie di apprendimento**, insite in ognuno di noi, che permettono l'accesso al nuovo e la sua acquisizione.

Nella didattica delle lingue è stato pubblicato moltissimo negli ultimi decenni sulle strategie di apprendimento e di insegnamento e già dagli anni '90 si è verificata una svolta metodologica, che accentra l'attenzione sul discente come protagonista del proprio apprendimento e stimola in lui la presa di coscienza e lo sviluppo delle capacità strategiche di apprendimento. È cambiato così il ruolo dell'insegnante, che è piuttosto una “guida” al processo di presa di coscienza e all'uso mirato di strategie di apprendimento.

Qui esponiamo brevemente strategie di apprendimento alle quali si orienta attualmente la metodologia dell'insegnamento delle lingue. Si parlerà: 1. di strategie cognitive, 2. di strategie metacognitive e 3. di strategie di sfruttamento delle risorse di apprendimento.

In genere per **strategie cognitive** si intende la capacità di **organizzare** le informazioni – mediante schemi, evidenziazione di parole chiave; di **elaborarle** – costruendo esempi concreti, cercando analogie, associandole a elementi già acquisiti e noti; la capacità di **costruire ipotesi**, di **verificarle**, di **ipotizzare alternative**, la capacità di **fissare** le nuove informazioni, ripetendo, rileggendo, memorizzando.

Per **strategie metacognitive** si intendono i processi riferiti al **controllo** e alla **verifica** del proprio apprendimento, alla **pianificazione** dei passi di apprendimento, alla **selezione** dei contenuti rilevanti da quelli secondari o irrilevanti – mediante la riflessione su ciò che è essenziale.

Delle **strategie di sfruttamento delle risorse** fanno parte le capacità individuali di **concentrazione**, di **volontà**, di **tenacia**, di **assiduità**, di organizzazione dei tempi e delle pause di apprendimento; fa parte l'abilità di usare **strumenti** didattici quali manuali, CD, computer, vocabolari etc. Non da ultimo costituisce una risorsa anche il gruppo in cui si impara: nel gruppo è possibile porre domande, discutere, chiarire con gli altri e con l'insegnante, aspetti di quello che si apprende.

Lo spazio qui a disposizione è limitato per estendere preamboli teorici, ma già i suddetti aspetti possono servire da guida per valutare l'adeguatezza di manuali di italiano ad un apprendimento centrato sul discente e sullo sviluppo delle strategie di apprendimento.



› Von Giuliana Attolini, Leiterin der Abteilung Sprachen an der VHS Essen.

E adesso tocca a Lei, cara/caro collega insegnante:

1. Esamini come esempio questa pagina di *Allegro*: Quali competenze strategiche: cognitive/metacognitive/orientate alle risorse vengono stimulate in ogni singolo passo?

C Da bambina ci venivi spesso?

1 Ascoltate. (18)
Dove vanno a passeggiare la nonna e la nipote?

- Ecco, guarda, vedi quella casa all'angolo?
- Dove c'è l'erboristeria?
- Si. Abitavamo proprio lì.
- E il naviglio dove passava?
- Passava proprio davanti alla casa ... Eh, Milano era diversa allora, sai, non c'era il traffico di oggi. Però per fortuna i giardini sono rimasti. Dai che ci andiamo a fare due passi.
- ...
- Che carino qui, nonna! Tu da bambina ci venivi spesso?
- Si, la zia Paola ed io ci venivamo a giocare quasi ogni giorno.
- E a cosa giocavate?
- Mah, saltavamo alla corda, qualche volta giocavamo a palla e quando venivano i nostri cugini giocavamo sempre a nascondino. D'estate, la sera non volevamo mai tornare a casa ...
- Insomma questo era il tuo posto preferito quand'eri piccola.



- Eh, ma non solo allora, anche da ragazza venivo qui ai giardini ... con il nonno ci venivamo sempre a passeggiare la domenica pomeriggio. E tutti ci guardavano! Perché eravamo proprio una bella coppia, sai?
- Eh, lo so, lo so.

2 Rispondete.
Rileggete il testo e completate.
Quali giochi faceva di solito la nonna da bambina?

3 Completate.
Inserite le espressioni di tempo che mancano.

Da bambina ci venivi?

Si, la zia Paola ed io ci venivamo quasi
Quando venivano i nostri cugini giocavamo a nascondino.
..... non volevamo mai tornare a casa.

4 Scrivete e raccontate.
Che cosa facevate in questi periodi della vostra vita? Riflettete, prendete nota e raccontate.

Da bambino/bambina ...	Quando andavo ancora a scuola ...	A anni ...
.....

Allegro 2, p. 46

2. Quali strategie sono coinvolte in questo specchio di *Azzurro*?

Portfolio Mein Lernfortschritt Ripasso 4

Unità 1			Unità 2		
Ich kann	Das kann ich gut	Das will ich noch üben	Ich kann	Das kann ich gut	Das will ich noch üben
mich vorstellen (3)			in einer Bar oder einem Restaurant bestellen (6)		
mein Alter nennen/nach dem Alter fragen (3, 5)			etwas anbieten (7, 15)		
meine Staatsangehörigkeit angeben/andere danach fragen (5, 10)			ein Angebot annehmen bzw. ablehnen (7)		
eine Frage bzw. Aussage verneinen (5, 15)			nach der Rechnung fragen (11)		
andere Personen vorstellen (15)			Vorlieben ausdrücken (12, 14, 15)		
meine Adresse und Telefonnummer angeben/danach fragen (22)			Angaben zu Maßen und Gewichten machen (17-19)		

Azzurro, p. 33

3. A che cosa mira questa pagina di *Azzurro*?

Imparare ad imparare

Leggere in italiano

1 Riflettete su queste domande:

- Perché leggete di solito?
- Cosa fate quando non capite le parole?
- In base a quali criteri scegliete un testo da leggere?
- Cosa fate quando un testo vi interessa?

Quando leggiamo nella nostra lingua madre a seconda del testo usiamo automaticamente certe tecniche:

- Spesso cerchiamo di capire il senso globale. (Di che cosa parla il testo?)
- Qualche volta ci concentriamo su certe informazioni. (Che cosa c'è oggi al cinema?)
- Solo raramente dobbiamo capire tutti i dettagli. (Come si preparano le lasagne?)

2 Quale metodo di lettura dobbiamo adottare per quale testo?

- Guardate la foto. Di che cosa parla secondo voi il testo seguente?
- Ora leggete il testo e trovate un titolo adatto.



È il 1850, e in America si è scatenata la corsa all'oro, che ha richiamato in California migliaia di cercatori da tutta l'Europa. Dalla Baviera emigra nel Kentucky, a Louisville, un certo Levi Strauss, figlio di un sarto. Ha vent'anni, e un giorno decide di allargare il commercio nell'ambiente dei cercatori d'oro: è così che si imbarca per San Francisco, ma già sulla nave vende ai minatori tutti i capi di vestiario che aveva portato con sé.

perché la tela viene da Genova e in gergo viene chiamata Genes e poi jeans.

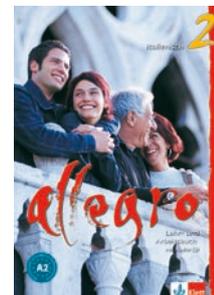
Finita la tela di Genova, l'inesauribile Levi ne scopre una simile a Nîmes, in Francia: è a trama diagonale, con un filo tinto in blu indaco. Così la tela diventa prima "de Nîmes", poi Denim direttamente, e non c'è ragazzo che non sappia che il vero jeans si chiama denim, perché un filo dell'intreccio deve essere bianco grezzo e l'altro blu indaco.

Vende tutto, tranne un grosso rotolo di tela blu, tessuta a Genova e destinata alle tele da campo: Levi ne fa pantaloni, che chiamerà "jeans" proprio

Da: L'immaginazione e la scrittura di Galizi, Guantalla, Lapelli, Piazza Ed.: Minerva Italiana

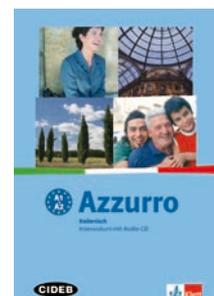
Azzurro, p. 85

Cara/caro collega, Lei come persona esperta condividerà con me l'affermazione che "del sapere ci si appropria solo se lo si conquista personalmente".



Allegro 2 (A2)

Lehr- und Arbeitsbuch + Audio-CD
ISBN 978-3-12-525558-6 / € 24,90



Azzurro (A1-A2)

Lehr- und Arbeitsbuch + Audio-CD
ISBN 978-3-12-525530-2 / € 24,90

Mit PONScast Hören und Sprechen verbessern

Die neue Medien bieten die Möglichkeit, das eigenständige Lernen mehrdimensional und nach individuellen Bedürfnissen zu gestalten: Die Verknüpfung von Hören/Sehen, Sprechen, Lesen und Schreiben, die früher den Aufwand verschiedener Medien erforderte, gelingt heute auf natürliche und unkomplizierte Art. Aus diesem Grund gibt es immer mehr Lernende, die lieber eine Aufgabe am Computer lösen als in einem Arbeitsheft. Auch Unterrichtende bedienen sich der neuen Möglichkeiten und laden zusätzliche Materialien aus dem Internet herunter: authentische Texte und Bilder sowie Aktivitäten für den Unterricht.

Web 2.0: vom „Consumer“ zum „User“

Die Interaktivität wurde mit dem sogenannten Web 2.0 noch verstärkt, d. h. neben dem einfachen „Konsumieren“ der Webseiten rückt immer mehr die aktive Nutzung und Mitgestaltung in den Vordergrund. Unterrichtende sowie Lernende können z. B. nicht nur Videos in der Zielsprache anschauen, sondern diese auch mit einfachen Mitteln selbst produzieren und ins

› Von Josefa Díaz,
Verlagsredakteurin bei PONS.



Netz stellen, ohne umfangreiche technische Fachkenntnisse zu haben. Ein berühmtes Beispiel ist die Enzyklopädie Wikipedia, in der die Beiträge nicht nur gelesen, sondern auch selbst geschrieben werden können. Das Internet hat sich damit vom „Nachschlagewerk“ in einen Kommunikations- und Austauschplatz verwandelt. Neue Kommunikationsformen wie Blogs und Podcasts haben sich daraus entwickelt.

PONScast: Was ist das?

Es handelt sich um eine Austauschmöglichkeit in der Fremdsprache (zurzeit ausschließlich auf Englisch) auf der PONS-Webseite www.ponscast.de. PONScast bietet unterhaltsame Audio-Beiträge von englischen und amerikanischen Muttersprachlern zu aktuellen Themen – vom Tagesgeschehen bis hin zu Kunst und Kultur. Die kostenlosen Podcast-Folgen ermöglichen es Englischlernern, ihre Kenntnisse kontinuierlich und effektiv auf den neuesten Stand zu bringen: Hier erfahren die Nutzer, was gerade angesagt ist und wie man es richtig formuliert.

Auch Interaktionen mit dem Moderator Charles Yee sind per E-Mail und MP3-File über die Website möglich – Meinungen und Kommentare werden in einer der nächsten Sendungen thematisiert.

Direkter kann der Sprachtausch über aktuelle Themen fast nicht sein, schneller und unkomplizierter kann man sich mit den entsprechenden Formulierungen zu topaktuellen Themen kaum vertraut machen. Produziert und geschnitten werden die PONScasts in Zusammenarbeit mit Chris Marquardt von topfloor productions (2005 und

2006 Gewinner des Podcast Awards im Bereich „Education“).

PONScast kann man kostenlos abonnieren, das heißt, dass die neuen Dateien automatisch aus dem Internet heruntergeladen werden, sobald sie auf der PONScast-Seite zur Verfügung stehen. So können Lernende die Beiträge mit dem MP3-Player hören, wann und wo sie möchten.

Mit PONScast Hör- und Sprechstrategien entwickeln

Der Vorteil dieser neuen Medienart liegt auf der Hand: Lernende können ihr Lerntempo selbst bestimmen. Sie haben die Möglichkeit, eine Audio-Datei so oft zu hören, wie sie möchten, sie können sie stoppen und gewisse Stellen noch einmal anhören. Das bietet für Selbstlerner sowie für Kursteilnehmer die Chance, ihre eigenen Lernmanager zu werden und den Lernprozess nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Sie können Strategien zum Hörverstehen völlig frei von jeglichem Zeit- und Leistungsdruck entwickeln. Durch wiederholtes Anhören machen Lernende die Erfahrung, dass sie die Hörtexte immer besser verstehen, obwohl nicht alle Wörter bekannt sind. Sie werden automatisch Vorwissen, Intuition, verwandte Wörter, Kontext und Informationen aus weiterführenden Links benutzen, um die Hörtexte zu erschließen. Die Erfahrung, Inhalte trotz Wissenslücken verstehen zu können, stärkt das Selbstvertrauen.

Durch das Üben des Hörverstehens werden nicht nur Hörstrategien entwickelt, es fördert auch die Sprachfertigkeit. Von vielen Sprachlernenden kommt immer wieder der Satz: „Ich



verstehe einigermaßen, ich kann aber leider nicht sprechen.“ Viele von ihnen denken, dass sie aus diesem Grund noch mehr Grammatik üben sollten. Durch das regelmäßige Hör-Training stellen sie jedoch bald fest: So wie ein musikalischer Ohrwurm setzt sich auch der Hör-Input in unserem Kopf fest. Das bedeutet: Je intensiver Hörverstehen geübt wird, desto leichter fällt die eigene mündliche Produktion.

Durch die von Muttersprachlern gesprochenen Beiträge lernen die Hörer Floskeln, Redewendungen und Tonfall kennen. Das Zusammenspiel von Aussprache, Intonation und Inhalt prägt sich auf natürliche Weise ein und wird dann beim Sprechen auch selbstverständlicher.

Beim Hören können sich Lernende auf gewisse Aspekte der gesprochenen Sprache – je nach Interesse – konzentrieren. Durch das Filtern der Informationen eignen sich Lernende die wichtige Strategie an, das Relevante vom Irrelevanten zu trennen. Darüber hinaus erleichtert es die Speicherung der Sprachelemente im Langzeitgedächtnis.

PONScast: Eine Brücke zwischen Lernenden und der Fremdsprache

Natürlich müssen Lernende motiviert sein, einen Audio-Beitrag zu Hause zu hören und damit zu arbeiten. Deshalb haben die Themen des PONScast stets einen aktuellen Bezug und schlagen eine Brücke zwischen der Welt der Lernenden und der Fremdsprache. Einer der Audio-Beiträge im Februar enthält z. B. ein interessantes Interview mit William Papaleo, einem amerikanischen Künstler italienischer Herkunft, der in Stuttgart gastierte. Im Mittelpunkt des Interviews steht das Thema „Migration“/„cultural mix“, das häufig Unterrichtsgegenstand ist. Wie auch in anderen PONScast-Beiträgen spricht hier eine reale Person über ein Thema in einem für sie relevanten (in diesem Fall einem künstlerischen) Zusammenhang.

Der Audio-Beitrag wird außerdem durch einen kurzen Einführungstext sowie durch Links auf die deutschsprachige Webseite der Veranstaltung, die die Ausstellung begleitet hat, und auf die italienisch- und englischsprachige Webseite des in Italien lebenden Künstlers ergänzt. Die Verlinkungen unterstützen durch die Hintergrundinformationen das Hörverstehen und haben somit einen motivierenden Effekt.

Authentizität ist beim PONScast garantiert: Durch die Beiträge von Muttersprachlern können sich Lernende interkulturelles Wissen aneignen, was sich wiederum in Sprachformulierungen widerspiegelt.

Im Unterricht sind noch viele Anwendungen des PONScast denkbar: Partnerschulen können z. B. durch Audio-Dateien bzw. Texte einen Austausch gestalten – was auch schon in Form von E-Mails erfolgt (als Nachfolger der guten alten Brieffreundschaft). In diesem Fall wird der Zugang nur den Partnerschulen ermöglicht. Kommentare zwischen Dozenten und Lernenden können ausgetauscht werden. Im Fall eines VHS-Kurses oder einer Schulklasse bedeutet die Arbeit mit PONScast auch die Möglichkeit einer Binnendifferenzierung: Im Unterricht kommen oft aus Zeitgründen gerade das Hörverstehen und das Sprechen zu kurz. Um das zu kompensieren, lassen sich Hausaufgaben mit den Audio-Beiträgen vom PONScast verbinden, damit Lernende auf diese Weise einen Ausgleich finden können.



Die PONScast-Beiträge mit dem Moderator Charles Yee finden Sie unter www.ponscast.de

Kennen Sie schon das PONSblog?

Unser Autor Michael Jackson aus Manchester schreibt darüber, was England und den Rest der Welt bewegt und lädt zum Mitdiskutieren ein. Mehr zum PONSblog unter www.ponsblog.de

Estrategias para aprender – estrategias para comunicar

Todos deseamos desarrollar en clase la autonomía del alumno, queremos que éste sea el centro del aprendizaje, y sabemos que para conseguirlo es importante trabajar con las estrategias. Pero... ¿podemos integrar este trabajo en nuestras actividades cotidianas en el aula?

Las estrategias en acción...

Sabemos que no sólo se trata de una palabra de moda en el mundo de la metodología. Las estrategias pueden hacer el trabajo de aprendizaje más eficaz y más motivador para el alumno. Para ayudar al alumno a desarrollar su competencia estratégica, tenemos que integrar en nuestro trabajo diario actividades que promuevan el **aprender a aprender** y también el **aprender a comunicar** lo más eficazmente posible con los recursos limitados que tiene el alumno.

En el trabajo de estrategias tenemos por lo general dos fases. En la primera se trata de provocar en el alumno una reflexión sobre la forma de aprender y/o de comunicar. Es pues una fase de sensibilización.

Posteriormente le daremos al alumno la posibilidad de practicar a lo largo del curso la técnica aprendida.

Von **Virtudes González**,
Spanischdozentin an der
Universität Potsdam.



Vamos a ver a continuación algunos ejemplos de actividades de sensibilización y reflexión que podemos presentar a los alumnos, extraídos del manual *Gente – Nueva edición*.

En todas ellas se trata de estrategias que luego el alumno podrá aplicar ya conscientemente en el trabajo cotidiano de clase.

AGENDA 6

Lernstrategien

Kannst du dir denken, ohne diese drei Anzeigen zu lesen,

- in welcher von Arbeit, vom Reisen und vom Einkaufen die Rede ist?
- in welcher du wahrscheinlich folgende Wörter findest?

empresa
verano
Caribe
resistente
Recursos Humanos
isla
medidas

Robert Bosch España, S.A.
Precisa cubrir dos puestos:

VENEDORES para el sector de REPUESTOS DEL AUTOMOVIL

La zona de trabajo estará ubicada dentro de un radio de acción de 300 Km. alrededor de Madrid

Se requiere:

- Formación a nivel de Ingeniero Técnico o similar
- Experiencia mínima de 5 años en venta repuestos del automóvil
- Carnet de conducir
- Disponibilidad para viajar

Se ofrece:

- Formar parte de la plantilla
- Salario fijo más parte variable en función de consecución de objetivos
- Coche por cuenta de la empresa
- Formación continuada

Las personas interesadas pueden dirigirse, indicando en el sobre la referencia

VENEDORES, a:
Robert Bosch España
Financiación y Servicios, S.A.
Selección y Desarrollo de Recursos Humanos
Apartado de Correos 35106
28080 MADRID

BOSCH

El maletín más completo para llevar su PC portátil, el móvil, cables, discos...

Ligero, muy resistente y con multitud de compartimentos específicamente diseñados para cada cosa

Este maletín Porto PC es la mejor solución para llevar su "despacho móvil" o todos los objetos que necesita en perfecto orden y con el máximo nivel de seguridad, lo agendo, los encontrará otra con estas características:

- Estructura resistente de vinilo reforzado con nylon.
- Fundas acolchadas de protección.
- Compartimentos especiales para disquetes, cables, baterías, etc.
- Bóveda exterior para teléfono móvil.
- Dos compartimentos exteriores para documentos y carpetas.
- Bolsillos y bolsos interiores para tarjetas, bolígrafos, etc.
- Bordas de ajuste con velcro para sujetar cualquier PC portátil.
- Bandoleros regulables de medida ajustable.

Por su funcionalidad, su sorprendente capacidad, su ligereza y su elegante diseño, el Maletín Porto PC es una alternativa ventajosa al maletín rígido convencional, más segura para su ordenador y más práctica. Medidas 42 x 28 x 16,5 cm

Bienen Text zu verstehen bedeutet nicht, jedes einzelne Wort zu kennen. Es bedeutet, die Informationen, die er enthält und die uns interessieren, entnehmen zu können. Dabei helfen uns Vokabel- und Grammatikkenntnisse, aber vor allem hilft uns unsere Lebenserfahrung und unser Wissen, in welcher Form bestimmte Texte üblicherweise präsentiert werden.

55
Cincuenta y cinco

Gente 1 – Nueva edición, Libro de Trabajo, pág. 55

Para aprender a leer en español...

Entre las estrategias que son más útiles para los alumnos se encuentran las relacionadas con la comprensión lectora. Es importante que los alumnos aprendan a enfrentarse a textos auténticos desde el principio y que sean capaces de comprenderlos, a pesar de que los recursos lingüísticos de los que disponen son aún limitados.

Para ello podemos ayudar a los alumnos a activar otro tipo de conocimientos de los que sí disponen y que son útiles para aprender a entender textos. En esta actividad (*Gente 1 – Nueva edición*, Libro de Trabajo, pág. 55), por ejemplo, presentamos al alumno los tres textos que aparecen en el libro y les pedimos que identifiquen el tipo de texto que es. A continuación, ponemos en la pizarra las palabras “trabajo”, “viajes” y “compras” y les decimos que identifiquen el tema de cada uno de los textos antes de leerlos. Leeremos con ellos la lista de palabras que presenta la actividad y les pediremos a los alumnos que, también antes de leer los textos, indiquen en cuál de ellos creen que aparecerá cada una de esas palabras. Con esta experiencia podemos darles un “truco” que les será muy útil a la hora de leer: activar sus conocimientos del mundo, sus conocimientos de español (vocabulario, gramática) y sus conocimientos sobre los tipos de texto y sus características típicas. Todo eso les ayudará a acercarse al significado de un texto de una forma eficaz.

Para aprender a comunicar eficazmente...

¿Qué pasa cuando nuestros alumnos quieren contar algo y les falta una palabra? Para algunos eso es motivo suficiente para cortar la comunicación en español: dicen la palabra en su lengua materna o no siguen hablando.

Es importante hacerles comprender que, como hablantes de una lengua extranjera, los recursos expresivos, p.ej. de vocabulario, siempre van a ser más limitados que los de un nativo. Sin embargo, tienen que aprender también a movilizar todos sus recursos para suplir las carencias, de tal forma que no se rompa la comunicación. Podemos entrenar a nuestros alumnos en este sentido con el juego del “tabú”. En el Libro de Trabajo de *Gente 2 – Nueva edición*, pág. 59, disponemos de una versión del mismo para estudiantes de español. El juego consiste en referirse a unas palabras determinadas que, sin embargo, hay que evitar a toda costa. Para que el oyente pueda reconocer las mismas, el alumno debe sustituirlas por su descripción o por otro tipo de circunloquio que le pueda servir. En el libro encontramos un laberinto, en el que hay distribuidas una serie de palabras que, durante el juego, serán tabú. Cada alumno tiene que describir una ruta para salir del laberinto y para ello tendrá que referirse a las palabras-tabú que servirán de orientación en la ruta, pero no podrá nombrarlas. En su lugar podrá decir qué forma tienen, para qué sirven o dónde podemos encontrarlas. De esta forma lúdica, el alumno aprende que, a pesar de no disponer de un vocabulario tan extenso y preciso como el de su lengua materna, sí está capacitado para comunicarse y se reducirá el peligro de que se rompa la comunicación.

Para aprender nuevas expresiones...

Otra ventaja importante que nos da el trabajo con las estrategias en clase es que permite al alumno seguir aprendiendo fuera de ella. De esta forma, podemos “entrenar” al alumno para que, cada vez que esté en contacto con la lengua española, pueda también observar nuevos fenómenos lingüísticos, extraer reglas y, por lo tanto, aprender

a usar los nuevos recursos. Para ello vamos simplemente a llamar la atención del alumno sobre las cuestiones sobre las que puede pensar cuando se encuentra con elementos lingüísticos que aún no conoce. En la página 93 del Libro de Trabajo de *Gente 2 – Nueva edición* tenemos una actividad que nos permite trabajar con nuestros alumnos estas estrategias. En este caso, vamos a ayudar a los alumnos a aprender a descubrir por sí mismos el significado y el uso de varios conectores a partir de textos.

Para ello podemos agrupar la clase en pequeños grupos. A continuación le damos a cada grupo una tarjeta con uno de los tres textos que aparecen en el libro. »

En la última cumbre internacional sobre el cambio climático, las grandes potencias no llegaron a ningún acuerdo sobre la reducción de emisiones de CO₂; **por tanto**, los países industrializados tendrán cuatro años más, hasta la próxima reunión, para reformar sus industrias más contaminantes.

Sabemos que este pesticida es perjudicial para la salud; **por tanto** debemos prohibirlo inmediatamente.

Es un país en vías de desarrollo. **No obstante**, sus industrias son competitivas y tiene una gran estabilidad política.

Este producto contamina mucho. **No obstante**, en algunos países aún no está prohibido.

Las leyes son ahora más duras; y los jueces, más severos. **De ahí que** muchas industrias estén controlando mejor sus residuos.

Es un material más barato que el papel. **De ahí que** se use para productos destinados al uso masivo.

Gente 2 – Nueva edición,
Libro de Trabajo, pág. 93

Les explicamos que su tarea es averiguar el significado de la expresión que está en negrita a partir de los textos. Para ello ponemos en la pizarra las siguientes preguntas:

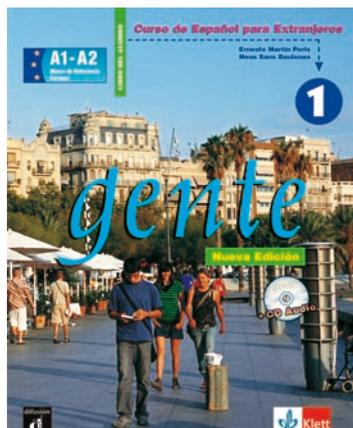
- ¿Qué elementos relaciona?
- ¿Qué tipo de relación expresa?
- ¿En qué registro se encuentra: se trata de un lenguaje formal o familiar o coloquial?
- ¿Crees que es más frecuente en la lengua oral o en la lengua escrita?

Les pedimos a los grupos que intenten buscar las respuestas **exclusivamente en el texto** y sin consultar en el diccionario.

Una vez que los grupos hayan formulado sus hipótesis, las presentan al resto de la clase. Finalmente podemos animarles a hacer lo mismo cada vez que se encuentren con expresiones nuevas. Observando el contexto en el que aparezcan estas, serán capaces de descubrir su significado por sí mismos.

Estrategias para la autonomía...

Como hemos visto en los ejemplos anteriores, podemos fomentar la autonomía de nuestros alumnos trabajando las estrategias de aprendizaje y las estrategias de comunicación. De esta forma nuestros alumnos aprenderán en nuestros cursos no sólo el vocabulario, las formas gramaticales y las funciones que les permitirán expresarse en español, sino que podrán aprender a aprender en cada ocasión en la que estén en contacto con la lengua española, sea dentro o fuera del aula.



- › Gente 1 – Nueva edición (A1-A2)
Lehrbuch mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-515533-6 / € 24,90 ●
- Arbeitsbuch mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-515535-0 / € 15,90 ●
- Libro del profesor
ISBN 978-3-12-515538-1 / € 14,90 ●
- › Gente 2 – Nueva edición (B1)
Lehrbuch mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-515557-2 / € 24,90 ●
- Arbeitsbuch mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-515558-9 / € 15,90 ●
- Libro del profesor
ISBN 978-3-12-515559-6 / € 14,90 ●

- › Gente 3 – Nueva edición (B2)
Lehrbuch mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-515560-2 / € 24,90 ●
- Arbeitsbuch mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-515561-9 / € 15,90 ●
- Libro del profesor
ISBN 978-3-12-515562-6 / € 14,90 ●

NEU:

- La biblioteca de Gente 1
DVD
ISBN 978-3-12-515551-0 / € 38,00 ● ⊕

Mehr zu Gente unter www.klett.de
→ Erwachsenenbildung → Spanisch.

W 640444 (05/2008)

Titelbild: Corbis/Dan Forer/Beateworks

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart

Die Klett Tipps erscheinen bei
Ernst Klett Sprachen, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart
Telefon 0180 · 2553888, Telefax 0180 · 2553883
www.klett.de

Wenn Sie Beiträge in den Klett Tipps veröffentlichen möchten, wenden Sie sich bitte an:
Redaktion Klett Tipps, Frau Natalie Voss, Ernst Klett Sprachen GmbH, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart